

schieht. Die Tendenz wird allzu deutlich, wenn Vf in der Zusammenfassung (134) die gegenwärtige Situation so umreißt, daß er sagt: „Die Oppositionsbewegung der Christen in Afrika kann unter entsprechenden Bedingungen durchaus in die allgemeine Freiheitsbewegung einmünden. Heute entspricht jedoch die christliche Weltanschauung wie jede religiöse Weltanschauung nicht mehr den gereiften Formen des afrikanischen Unabhängigkeitskampfes. Der Kampf gegen den Kolonialismus, der sich nicht zuletzt auch gegen die ausländischen Missionare richtet, wird in Afrika erfolgreich von der jungen nationalen Bourgeoisie (!) geführt, die sich auf die breiten Volksmassen stützt. Die wachsende Reife der afrikanischen Unabhängigkeitsbewegung ist vor allem der Ausdruck der zunehmenden Rolle der afrikanischen Arbeiterklasse und ihrer Organisationen.“ Das Wunschdenken, das hier seinen Ausdruck findet, stand auch bei der Darstellung der Vergangenheit Pate und projiziert sich in die Deutung der Ereignisse. Das Resultat ist nicht Historie, sondern Polemik, wenn nicht Hetze.

Glazik

Lutherisches Missionsjahrbuch für das Jahr 1963, hrg. im Auftrag der Bayerischen Missionskonferenz von Walther R u f. G. F. VICEDOM zum 60. GEBURTSTAG. Selbstverlag der Bayrischen Missionskonferenz/Nürnberg 1963, 288 S.

Auch der katholische Missionar gewinnt wichtige Anregungen aus folgenden Aufsätzen: M. PÖRKSEN, Begegnung mit Muslim (51—65); H. W. GENSICHEN, Die theologische Ausbildung im Bildungsumbruch Afrikas (87—102). Nachdenkenswert ist auch der Artikel von A. LEHMANN, Die Mission und ihr Geld (119—130) wie auch der grundlegende Artikel von W. ANDERSEN, Missionstheologische Überlegungen zum biblischen Gottesbegriff (42—50).

Auffallend sind die beiden kritischen Artikel, die Neubessinnung über die Grundlagen der lutherischen Missionsarbeit fordern: W. MAURER, Reformation und Mission (20—41); A. KIMME, Ein tragfähiger Konsensus? (Kritische Würdigung des *Doctrinal Statement* der CSI-Lutheran Inter-Church Commission vom Juni 1962) (76—86).

Wertvoll ist eine Bibliographie der Werke G. F. VICEDOMS (139—148) und der zweite Teil des Buches: die gesammelten Missionsaufsätze aus den Jahren 1960—61, die sich in verschiedenen Festschriften und Sammelbänden finden (207—273).

Münster

Helga Rusche

Novella Ecclesiae Germina. Aspekte der jungen Kirchen und die gegenwärtige Missionsaufgabe. Edited by G.A.C. van Winsen, G.J.F. Bouritius and J. Bruls. Dekker u. Van de Vegt N.V./Nijmegen-Utrecht 1963, IX u. 271 S., fl. 24,50

Fünfzehn Jahre sind vergangen, daß zu Beginn des akademischen Jahres 1948/49 an der Katholischen Universität in Nijmegen (Holland) das „Institut für missionswissenschaftliche Studien“ errichtet wurde. Ehemalige Schüler haben zur Erinnerung an diesen Tag eine Festschrift herausgegeben. Sie ist ein Querschnitt durch die Problematik, vor der heute die Mission der Kirche steht. Eindringlich wird deutlich, wie sehr diese Mission heute in einem entscheidenden

Übergang steht. Noch sind die Linien nicht überall sichtbar, nach denen sich die Mission entwickeln muß, wenn sie die Herausforderung der Stunde nicht verpassen will. Kirchlich läßt sich die neue Zeit mit dem Wort „junge Kirchen“, weltlich mit „junge Völker“ kennzeichnen.

Die 25 Beiträge sind Frucht internationaler Zusammenarbeit. In einem ersten Teil befassen sich vier Beiträge mit theologischen Grundfragen (*Fundamental points*) aus Bibel, Patristik, Dogmatik und Kirchenrecht (1—42). — Der zweite umfassendste Teil mit 17 Beiträgen hat wichtigste Aspekte der jungen Kirchen (*New seeds of the Church*) [43—230] zum Thema: als missionsgeschichtliches Beispiel „Die Erziehung der Christen zum kirchlichen Denken in der jungen Kirche Mexikos, 16. Jahrhundert“ und ein Überblick über die heutige Missionslage, ferner Studien zu den Themen „Volk Gottes und seine Aufgaben in einer jungen Kirche“, „Verkündigung und Integration der christlichen Botschaft“, „Nichtchristliche Umwelt“. — Ein letzter, dritter Teil (231—269) behandelt in vier Beiträgen die „Wechselbeziehungen unter den Gliedern des Mystischen Leibes Christi“. Selbstverständlich kann eine solche Festschrift keine Systematik der heutigen Missionsproblematik bieten, erst recht keine Vollständigkeit oder fertige Lösungen, aber die Beiträge vermitteln doch einen guten Überblick und Einblick in Fragen, um deren Beantwortung heute die Mission der Kirche ringt, und zwingen Missionswissenschaft und Missionspraxis zu neuem Überdenken heutiger Positionen.

Bonn (24. 5. 1964)

J. A. Otto SJ

Vitoria, Francisco de: *Relecciones Morales...*

Las Relecciones De Indis y De Iure belli de Fray Francisco de Vitoria, O.P., fundador del Derecho International. Edición y nota preliminar de Javier Malagón Barceló. Unión Panamericana (Premier Building, Room 811. Washington)/Washington 1963, XXXVIII, 275 S.

Es gehört zu den verdienstvollsten Bemühungen unserer Zeit, daß man Werke, die von besonderer Bedeutung für die geistige Geschichte des christlichen Abendlandes sind, durch Neudrucke oder auf fotomechanische Weise den Beflissenen zugänglich macht. Für die Missionswissenschaft hat die Ausgabe, die J. Malagón Barceló besorgt hat, große Bedeutung. Denn die *Relecciones* des FRANCISCO DE VITORIA O.P. *De Indis* verraten das Bestreben auch früherer Jahrhunderte, sich über die theoretischen Grundlagen der Missionstätigkeit Sicherung zu verschaffen. Es wäre zu wünschen, daß vor allem diejenigen, die sich für das Fach Missionswissenschaft spezialisieren, die sich hier bietende Gelegenheit wahrnehmen. Der Unión Panamericana gebührt dankbare Anerkennung, daß sie diesen wichtigen Text zugänglich gemacht hat.

Glazik

Warren, Fintan B. OFM: *Vasco de Quiroga and his Pueblo-Hospitals of Santa Fe.* Academy of Franciscan History/Washington D. C. 1963, IX u. 133 pp.

Vasco de Quiroga (1470 [1477?]-1566) war geboren in Madrigal de las Altas Torres in Alt-Kastilien. Nach wenig aufgeklärter Arbeit als Jurist in Spanien — WARREN hat sich um ihre Aufklärung viel Mühe gegeben — kam er als *Oidor* der 2. Audienz 1530 nach Mexiko. Er war Kleriker und hatte offenbar